

Geopathogene Zonen, elektromagnetische Regulation
und Onkogenese

(Vortrag am 5.11.1983 auf dem Krebs-Kongreß in
Baden-Baden)

Die offizielle Wissenschaft hat bisher keine plausible Erklärung für die Krebsentstehung gefunden. (1)

So ist es erlaubt, -ja geboten-, eine Konzeption aus der Sicht der Geopathie vorzutragen.

Es war die Meinung des Freiherrn v. Pohl, nach seinen Aufsehen erregenden Ermittlungen in Vilsbiburg, daß über den sogen. Reizzonen aus dem Boden eine Gamma-ähnliche Strahlung aufsteigt. (3,4)

Diese Auffassung ist durch physikalische Messungen in der Folgezeit immer wieder bestätigt worden.

Ich erinnere an die 10 000 Messungen Cody's (1933-1939) mit zwei Ionisationskammern in Le Havre über Krebsbetten und daneben, (Bild 1) (5), ferner an die Messungen von Wüst (1955) (Bild 2) mit einem Gamma-Zählrohr über dem bekannten Krebsbett in Pleutersbach, (6) die Messungen der Amerikaner Williams und Lorenz (1957) mit einer Überdruck-Ionisationskammer (Bild 3) über 1 700 Meter tiefen Brüchen (7), die Messungen Stängle's (1960) mit einem Szintillationszähler über erbohrten Wasserführungen, teils bis 1 600 Meter Tiefe (8,9) (Bild 4) und die Messungen Stängle's (1972) an mehreren Stellen, die Freiherr v. Pohl 43 Jahre vorher in den Stadtplan von Vilsbiburg (Bild 5) eingetragen hat, wo nachweislich Krebs entstand.. (10)

Stängle hatte durch seine Versuchsanordnung den Nachweis geführt, daß die erhöhte Trefferzahl im Szintillationszähler weder durch Alpha-, Beta- oder Gamma-Strahlen verursacht war.

Es handelt sich offensichtlich um eine Strahlung, die viele 100 Meter Gestein senkrecht durchsetzt und exakt über den Reizzonen zur Wirkung kommt.

Der Zusammenhang der Strahlungskurven mit den Veränderungen im Untergrund und Wasserführungen wurde durch Erbohrung zahlreicher Quellen erbracht.

Eine Erklärung für die erhöhte Trefferzahl im Kristall des Szintillationszählers läßt sich dadurch geben, daß eine überall vorhandene Tiefenstrahlung durch Wasserführungen, Spalten und Verwerfungen abgebremst wird und dadurch zu einer vermehrten Trefferzahl im Kristall führt.

Die nicht abgebremste Tiefenstrahlung geht ohne Treffer durch den Kristall hindurch.

Die Tiefenstrahlung ist überall gleich, führt aber über den Reizzonen als abgebremste Strahlung zu vermehrter Trefferbildung im Kristall und natürlich auch im Menschen!

Durch die Messungen Stängle's wird klar, daß die bisher öfter gemessene Gamma-Strahlung über Reizzonen nur eine Sekundärwirkung sein kann, ebenso wie die Ionisation, die sowohl primär-, als auch Sekundär-Wirkung sein kann.

Ich erinnere ferner an die Messungen von Weber (1977), mit einem japanischen Meßrohr für positive Ionen, über Reizzonen. (Bild 6)

Insgesamt sind in der Literatur mehr als 22 Arbeiten über Messungen auf geopathogenen Zonen veröffentlicht. (11)

Diese Veröffentlichungen sind von der offiziellen Wissenschaft nicht nachgearbeitet und deshalb auch nicht widerlegt worden. Insbesondere nicht die Arbeiten Cody's. (12)

Ich selbst habe mich durch eigene Messungen mit einem Szintillationszähler seit 1982 davon überzeugen können, (Bild 7) daß über der Stelle, wo Krebs entstanden ist, grundsätzlich, bei verschiedenen Wetterlagen und zu verschiedenen Zeiten, eine höhere Trefferzahl der Grundstrahlung feststellbar ist, gegenüber einer sogen. neutralen Stelle, wo kein Krebs entstand. (Links die Stelle, wo Patient nach zwei Jahren Krebs bekam, rechts, wo er seit 8 Jahren symptomfrei ist.)

Alle diese Messungen bestätigen nicht nur die Lokalisation von Reizzonen, sondern lassen durch ihre physikalischen Fakten Rückschlüsse auf den Mechanismus der Krebsentstehung zu.

Für mich besteht deshalb kein Zweifel, daß über Reizzonen u.a. eine ionisierende Strahlung mitverantwortlich für das Krebsgeschehen ist. Dabei ist es ohne Bedeutung, ob die Ionisation primär oder sekundär ist.

Seit den Versuchen von Eugster (Bild 9) am lebenden Menschen ist bekannt, daß jeder Treffer einer ionisierenden Strahlung zu einer malignen Zellmutation führen kann. (13)

Eugster setzte mehrere Probanden auf dem Jungfrauoch 30 Tage, mit einem auf den Oberschenkel genähten Nuklearfilm, der Höhenstrahlung aus. Nach 30 Tagen wurde der Nuklearfilm entfernt und die darunter liegende Haut excidiert, in Serienschritte zerlegt und histologisch untersucht. Jedem Treffer auf dem Nuklearfilm entsprach in der darunter liegenden Haut eine bösartige Neubildung.

Nachdem durch Messung erwiesen ist, daß die Bodenstrahlung immer und überall intensiver ist als die Höhenstrahlung, gilt dies ganz besonders auch für die terrestrische Strahlung. (22 und 1a)

Damit ist auch die Frage nach der Herkunft der 1. mutierten Krebszelle beantwortet.

Die überall vorhandene kosmische und Umgebungs- und Tiefenstrahlung führt aber nicht zur Krebsbildung, weil offensichtlich der Körper gegenüber den diffus auftretenden Zellmutationen durch Treffer dieser Strahlungen einen Kontroll- und Abwehr-Mechanismus hat, der diese Zellen unschädlich macht und ausscheidet.

Die cancerogene Wirkung einer ionisierenden Strahlung ist zudem immer abhängig von Dosis und Zeit. Reizzonen an Schlafstellen wirken naturgemäß etwa 7 Stunden täglich, eng begrenzt, auf die gleichen Stellen ein. Ferner ist die Trefferzahl der Strahlung über Reizzonen wesentlich höher. Stängle hat z.B. über Reizzonen teilweise die doppelte Trefferzahl gegenüber der Umgebung gemessen.

Der Abwehr- und Regulations-Mechanismus des Körpers wird, wie weitere Messungen erklären, über Reizzonen außer Kraft gesetzt.

Hartmann hat durch sein Geo-Rhythmogramm (Bild 10) durch tausende Messungen bewiesen, (14), daß über Reizzonen eine Widerstandserhöhung gegenüber Gleichstrom eintritt. Dies bedeutet eine Verschiebung der vegetativen Ausgangslage in eine extreme Vagotonie, d.h. zu Krampfbereitschaft, Mangeldurchblutung und Verschiebung des Säure-Basen-Gleichgewichts. Ist die Wechsel-funktion zwischen Vagus und Sympathicus gestört, können Mutationen nicht mehr abgebaut werden.

Wenn der Strom nicht mehr durch den Körper fließt, bedeutet dies auch, daß Ionen, Sauerstoff und Nährstoffe nicht mehr zu den Zellen gelangen und Stoffwechsel-Endprodukte nicht mehr abtransportiert werden können.

Man kann dies als eine physikalisch bedingte Zellatmungsstörung bezeichnen.

Der pausenlose Versuch des Körpers, die hohen Widerstands-Werte zu regulieren, bedeutet eine physikalisch induzierte vegetative Dystonie.

In Verbindung mit der Störung des Säure-Basen-Gleichgewichts führt dies zu Depressionen, die nicht primär Ursache des Krebses, sondern Folge der Reizzonen-Einwirkung, also sekundär sind.

Infrarot-Messungen, die Schwamm, Hartmann und Meyer-König über Reizzonen durchführten, zeigen die über den Zonen auftretende Stoffwechselstörung. (15)

Über Kreuzungspunkten von Reizzonen ändert sich sowohl die Intensität der Infrarot-Abstrahlung, als auch die Feldweite. Außerdem erfolgt eine Änderung der spektralen Zusammensetzung.

Im Gegensatz zu diesen Störungen der elektrischen Regulation des Körpers, haben wir über den Reizzonen auch eine Störung der magnetischen Ausrichtung der Zellen. Diese wird bedingt durch die meßbaren Magnetfeld-Änderungen über Reizzonen.

Ich erinnere an Wetzell (16) (Bild 12) 1949 Messungen mit Magnetfeldwaage und 1960 (17) (Bild 13) Messungen von Wüst mit dem Schmidt'schen Wassersucher, Hausser 1967 Messungen mit Protonenresonanz-Magnetometer über geologischen Formationen. (18) (Bild 14). Sie zeigen bei Verstärkung einen Tages-Rhythmus und Mikro-Pulsationen.

Der Magnetismus eines Körpers oder einer Substanz ist abhängig vom sogen. Spin-Zustand seiner Elementarteilchen. Protonen, Neutronen und Elektronen drehen sich um ihre eigene Achse, werden dadurch zu Mikro-Magneten, wobei die Drehrichtung die Polarität bestimmt.

Im gesunden Körper und Blut sind die Drehachsen in einer Richtung ausgerichtet und verleihen dem Körper einen gewissen Grad von Magnetismus.

Auf Reizzonen geraten die Drehachsen durcheinander. Damit verliert der Körper seine magnetische Ordnung.

Diese Störung läßt sich seit 1976 mit dem Elektro-magnetischen Bluttest (EMB) an einem Tropfen Blut durch Messung feststellen. (19) Seit 1976 habe ich über 11 500 Messungen dieser Art durchgeführt.

Die von Popp gemessene Photonenemission ist möglicherweise an diese magnetische Ausrichtung der Körperzellen gebunden.

Aus Platz-Mangel kann ich hier nicht eingehen auf die Frequenz-Abhängigkeit verschiedener Krankheitsbilder, die von Dannert und Henrich erstmals beschrieben und von Hartmann durch Messungen im Kippschwingungsfeld bestätigt wurden. (23-29)
u. Schwamm

Die moderne Magnet-, Elektroakupunktur- und Lasertherapie macht sich dies bereits zu Nutze und verwendet die von Dannert und Henrich angegebenen Werte.

Die Frequenzen kommen u.a. dadurch zustande, daß die Strahlung eine Impulsfolgefrequenz hat.

Eine weitere Störung der elektromagnetischen Regulation zeigt das Geo-Galvanogramm von Hartmann. (20) (Bild 15)

Über aufladenden Gitternetz-Kreuzungen erfolgt ein Energie-Stau, ein enormer Anstieg der Körper-Kapazität, mit einem Gipfel des Körperstromes, der eine Erklärung zuläßt für die energetische Quelle des Tumorwachstums. Über abladenden Kreuzungen haben wir dagegen einen Zusammenbruch des Körperstromes, möglicherweise mitverantwortlich für das Zustandekommen von entzündlichen Tumoren, z.B. von Sarkomen.

Alle bisher durchgeführten Messungen, - leider nur von Außen-seitern -, passen zueinander und geben eine Erklärung für viele Fragen, die die offizielle Medizin bisher nicht beantworten konnte.

Krebs hat es nachweislich in grauer Vorzeit gegeben, wie die ältesten Berichte aus dem Papyrus Ebers und die Schriften des Hippokrates beweisen. (1a)

Demnach scheiden alle Faktoren als krebserzeugend aus, die es zur damaligen Zeit nicht gegeben hat, wie alle chemischen und physikalischen Einwirkungen, die mit der modernen Technik zusammenhängen. Diese kommen nur als Co-Carcinogene infrage, insofern sie in all ihren Erscheinungsformen die Zelle mutationsbereit machen und die Abwehr schwächen, wie schon K.H. Bauer ausführte. (21)

Wasserführungen, Verwerfungen, Spalten und ionisierende Erdstrahlung hat es aber immer gegeben.

Besonders bedeutungsvoll ist in diesem Zusammenhang die Feststellung, die mehrere Kollegen mit mir zusammen bei der Ausübung des Elektro-magnetischen Bluttestes machten:

Es gibt chemische Substanzen, die die magnetische Ausrichtung des Blutes so stören, wie dies auf geopathogenen Zonen der Fall ist. Dies trifft auch für biologische Substanzen zu, z.B. auch Baldrianextrakt. D.h. beim Gesunden, mit ausgerichtetem Spin, macht Baldrian eine Spin-Störung, beim Patienten, der auf Zonen liegt und deshalb einen ungeordneten Spin hat, richtet es den Spin aus und hilft deshalb.

Mit dem Elektromagnetischen-Bluttest läßt sich nicht nur feststellen, ob Patienten auf Störzonen und Gitternetz-Kreuzungen liegen, wesentlich ist auch, daß eine Kontrolle von Rutengängerangaben durch Messung am Blut möglich ist.

Bei Einbeziehung des geopathischen Faktors in die Therapie würden nicht nur Medikamente eingespart, sondern die Überlebenszeit würde verlängert, ja, Heilung erst möglich. Manche Krankheitszustände verschwinden schon allein durch Bettumstellung. (28,30)

Zusammenfassung:

Anhand der bisher durchgeführten physikalischen Messungen über Reizzonen lassen sich biologische Wirkungen aufzeigen, die eine Erklärung für die Tumorentstehung erlauben.

Dr. Dieter Aschoff
Katernberger Str. 76
5600 Wuppertal 1

November 1983

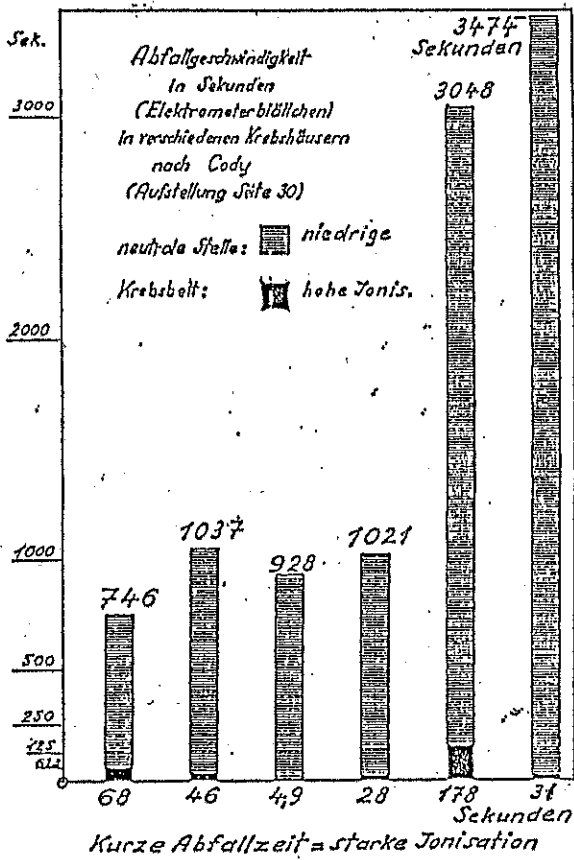


Bild 1

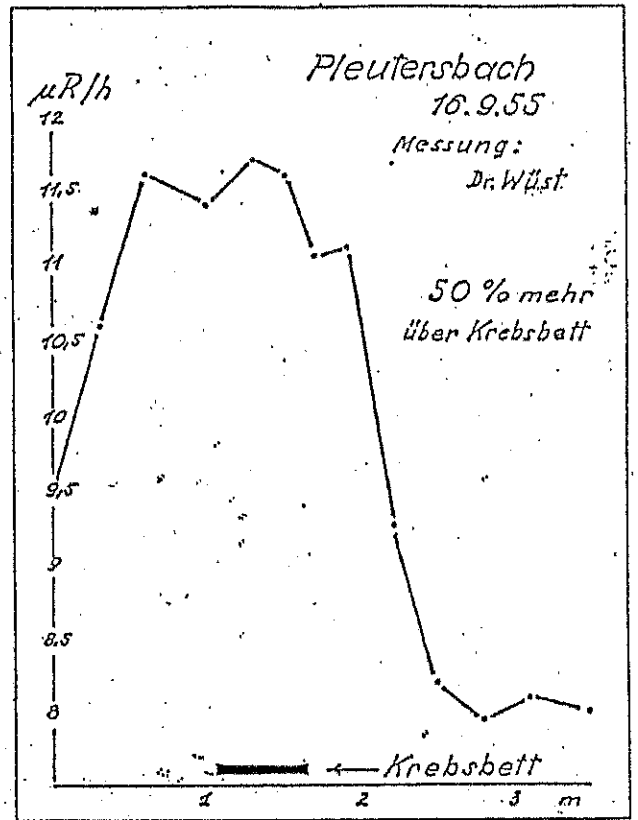


Bild 2

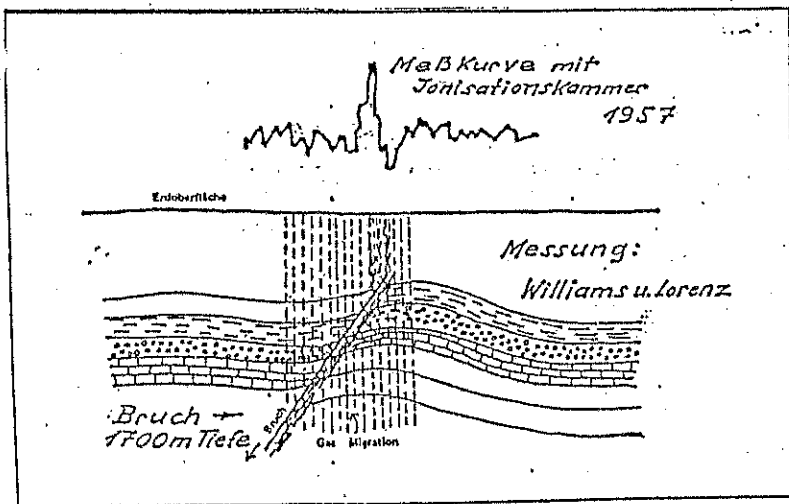
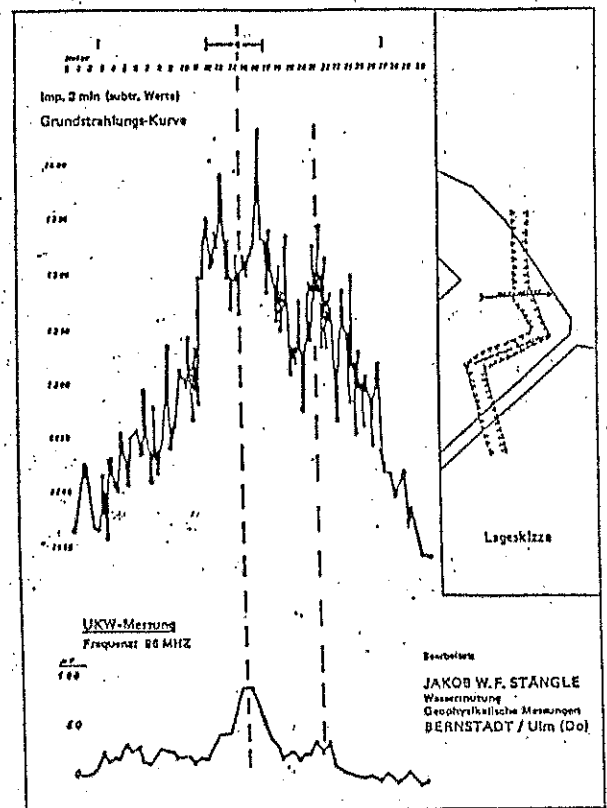


Bild 3



Eine Grundstrahlungs- und UKW-Messung über einer unterirdischen Quallöhre in F.A.A.C. in H.
(Durch die Erhebung wurden die gemachten Angaben in Menge und Tiefe bestätigt.)

Bild 4

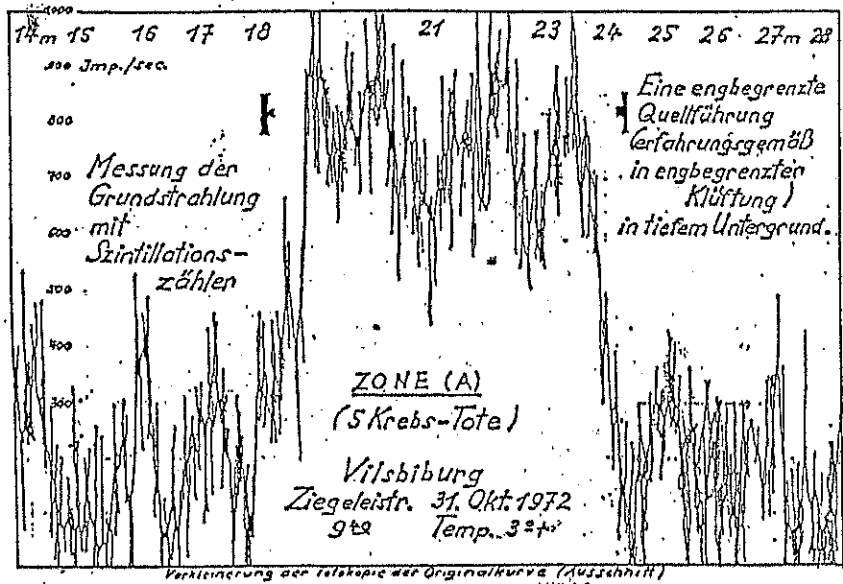


Bild 5

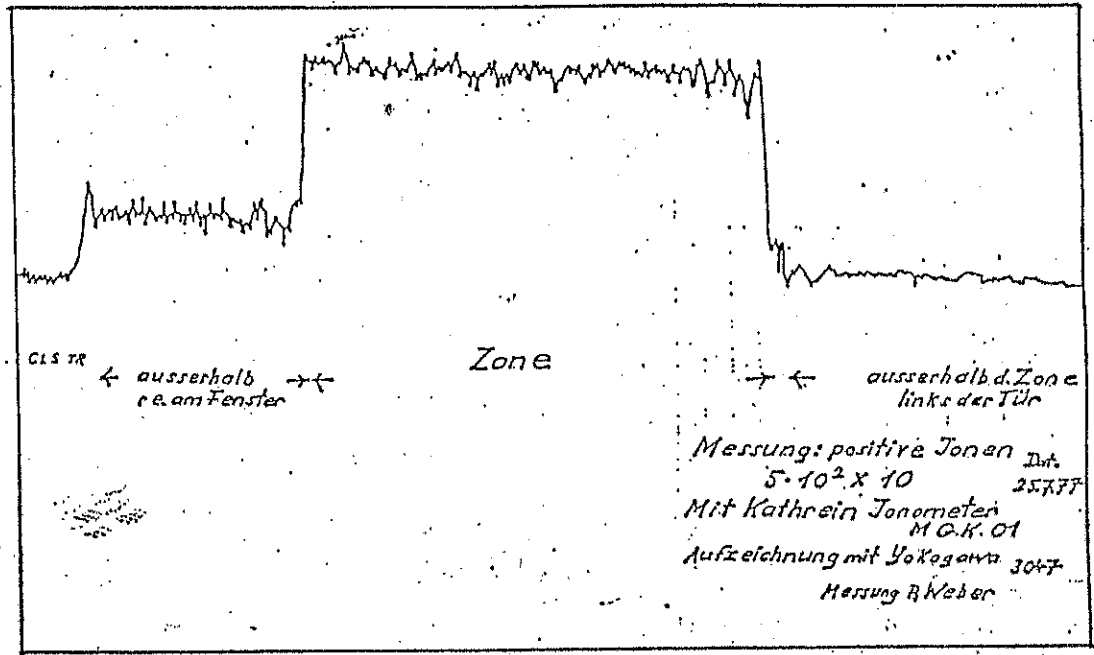


Bild 6

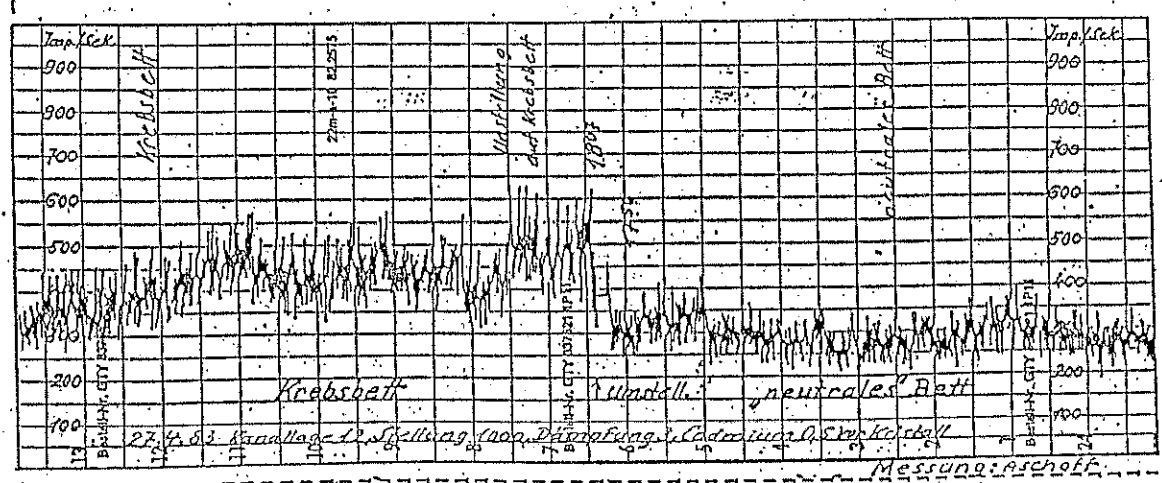


Bild 7

Mutationen durch kosmische Strahlung. (Jakob Eugster)

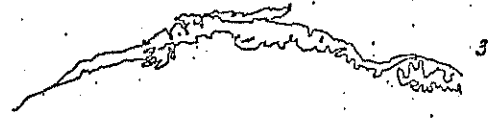
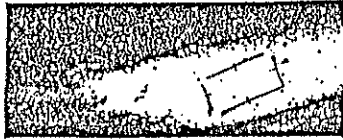
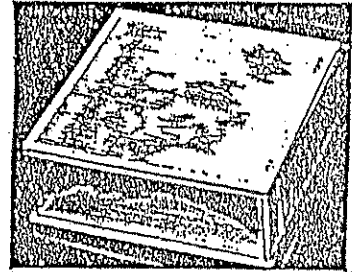
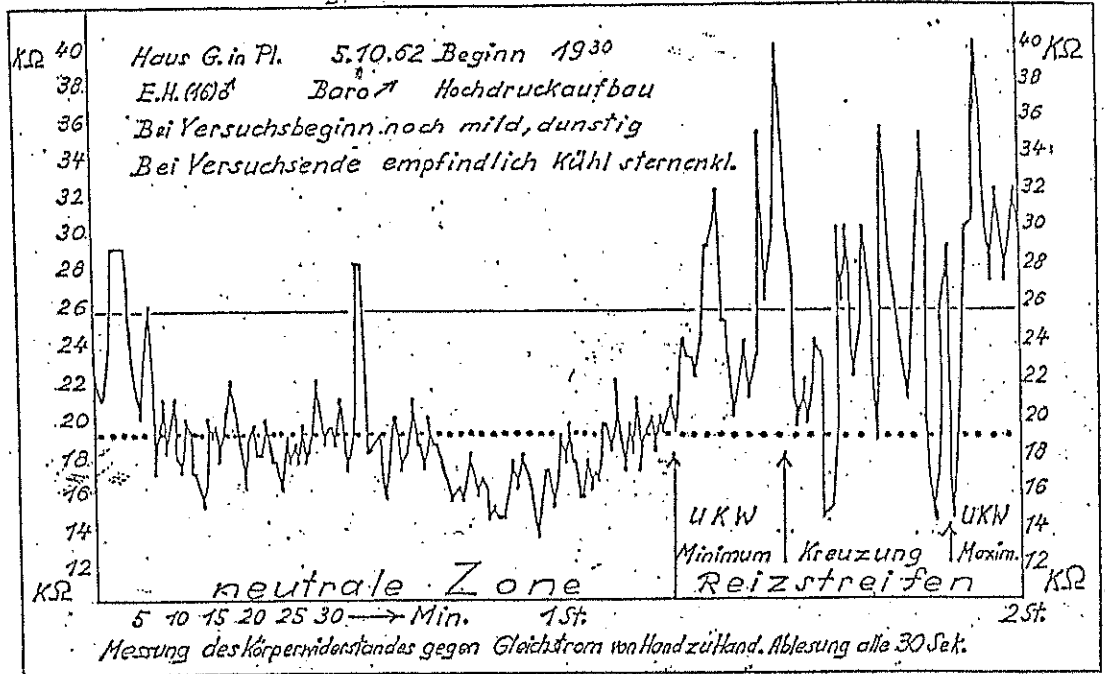


Bild 9

Die vier Stufen eines Experimentes zum Nachweis der Wirkung der kosmischen Strahlung durch Erzeugung neuer maligner Herde in der menschlichen Haut (Gewöhnliche Krankheit). In Ein Stückchen Nuclearkollum wird auf der Haut befestigt und mittels Markiererglasfäden, deren Verankerung auf die Haut mittels Injektion, fixiert, so daß Träger von Höhenstrahlung nach der Entwicklung der Filmschicht werden können. In einem der mehreren hundert Mikrophotogramme aus dem entwickelten Hautstück nach der Exposition (Vergrößerung 40-fach). In Felchen Herde sind mit roter Farbe gekennzeichnet, die auf Plexiglasplatten übertragen werden. In einer größeren Zahl von solchen Plexiglasplatten wird den Schichten entsprechend zu einem plastischen Modell zusammengestellt, in dem die neuen, durch einzelne Teilstrahlen kosmischer Strahlung hervorgerufenen Herde in ihrer räumlichen Anordnung hervortreten.



Aus 'Bild der Wissenschaft' Heft 2, April 1964



Nach Hoffmann: Das Georhythmogramm
 Vorstab in biologisches Neuland Eft. 1963 Heft 9

Bild 10

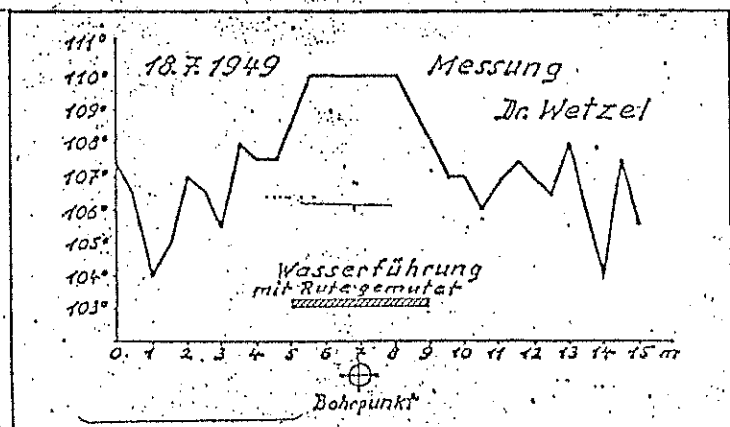


Bild 12

Bild 13

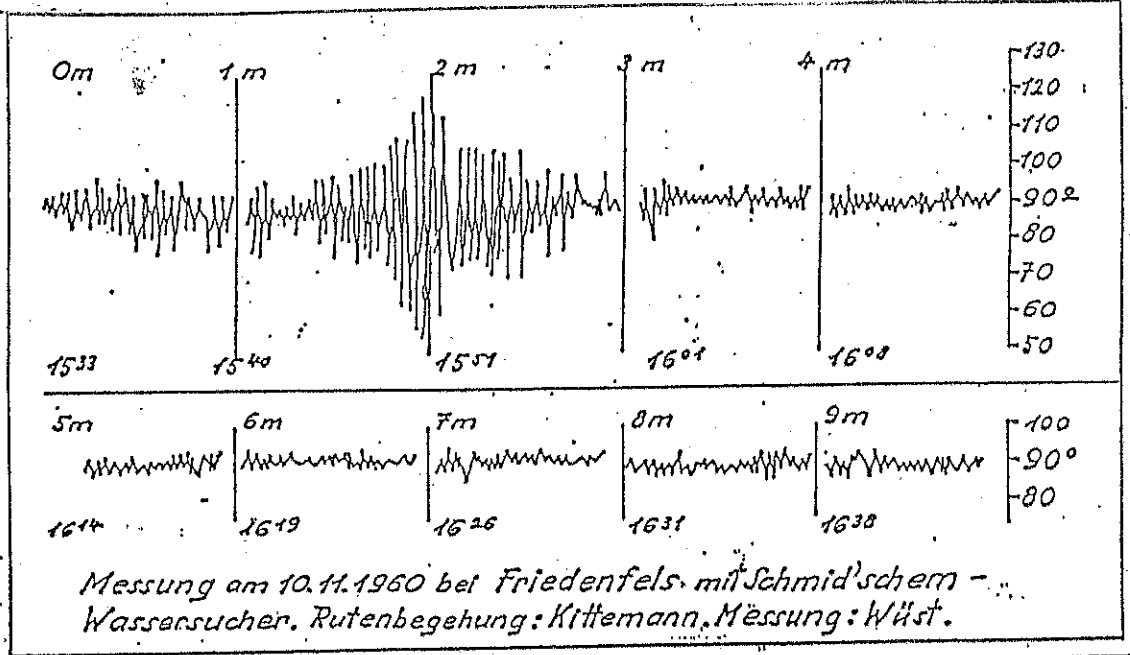


Bild 14

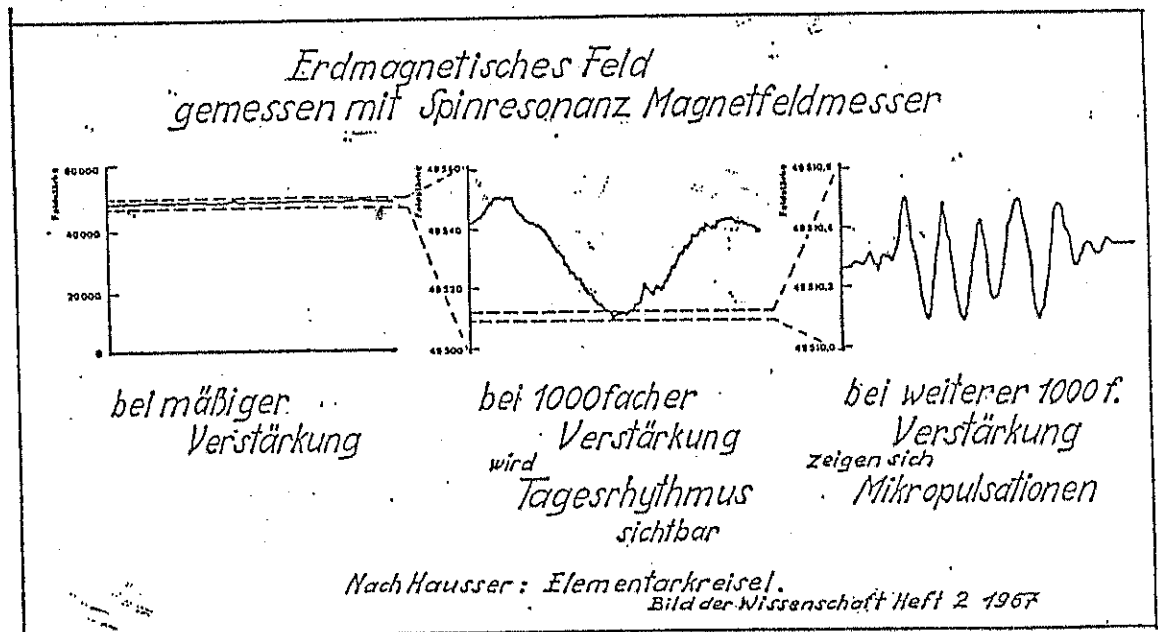
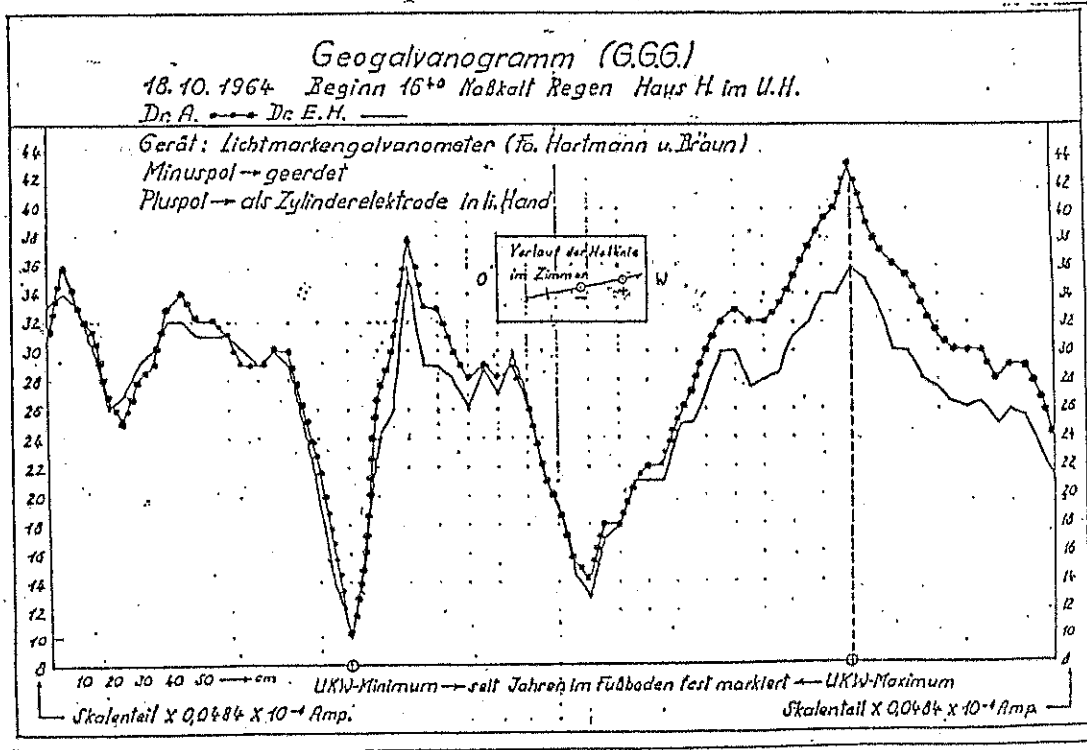


Bild 15



Literatur:

- 1 -

- 1) Ärztl. Praxis: "Früherkennung bösartigen Wachstums"
(Tagungsbericht von der 84. Tagung der
Deutschen Ges. f. innere Medizin, April
1978 in Wiesbaden)
- 1a) Flemming, K.: "Gesundheitsgefährdung durch energierei-
che Strahlen" Zeitschrift für Allgemein-
medizin 1974, Heft 13, S. 602, Hippokrates-
Verlag Stuttgart
- 2) Bauer, K.H.: "Im Teufelskreis des Krebses"
Kosmos Heft 8/August 1970
- 3) v. Pohl: "Krankheiten durch Erdausstrahlungen"
1. Mitteilg.: Krebs, Zeitschrift für
Krebsforschung, 31. Band (Originalien)
1930 J. Springer, Berlin
- 4) v. Pohl: "Erdstrahlen als Krankheitserreger" 1932
J. C. Huberts-Verlag, Diessen vor München
- 5) Cody: "Étude Expérimentale de L'ionisation de
L'Air par une certaine Radioactivité du
Sol" Juillet 1933-Juillet 1939
(1939 dem Internationalen Kongreß für
Biophysik in New York vorgelegt)
- 6) Wüst, J.: "Gammastrahlenmessungen auf geopathi-
schen Zonen" EHK 1956/2 S. 52-62, Haug
Verlag Heidelberg
- 7) W.J. Williams: "World Oil" April 1957, nach Kopp/ Ebikon-
u. Ph. L. Lorenz Schweiz in Wetter-Boden-Mensch 1968
W. Krauth-Verlag Eberbach
- 8) Stängle, J.: "Strahlenmessungen über unterirdischen
Quellführungen" Bohrtechnik-Brunnenbau-
Rohrleitungsbau, Heft 11/1960
- 9) Stängle, J.: "Sind unterirdische Quellführungen physi-
kalisch meßbar?" Herold-Verlag München
- 10) Stängle, J.: "Grundstrahlenmessungen über geopathischen
Reizstreifen" Wetter-Boden-Mensch, Heft 8/7
Krauth-Verlag Eberbach
- 11) Aschoff, D.: "Unterschiedliche biologische Wirkungen
von Reizzonen" Paffrath-Druck Remscheid
- 12) Wüst, J.: "Wünschelrute, Erdstrahlen und Wissenschaft"
Erfahrungsheilkunde 1955/Heft 8, S. 346-353
Haug-Verlag Heidelberg
- 13) Eugster, J.: "Mutationen durch kosmische Strahlung"
Bild der Wissenschaft, 1964, Heft 2, S. 26-34
Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart
- 14) Hartmann, E.: "Das Geo-Rhythmogramm" Vorstoß in biolo-
gisches Neuland, EHK 1963, Heft 9, Seite
410-426, Haug-Verlag Heidelberg

- 15) Schwamm, E.:
u. Hartmann, E.: "Zur Frage eines ortsgebundenen cancerogenen Faktors", EHK 1955 Heft 2, S. 53-63
- 16) Wetzell, Fr.: "Dreimal Wasser- jedesmal anders" Zeitschrift für Radiaesthetik 1953, S. 152-161, Herold-Verlag München
- 17) Wüst, J.: "Untersuchungen mit dem Schmidt'schen Wassersucher" ZfR 1960, Heft IV, S. 135-148 Herold-Verlag München
- 18) Hausser, R.: "Elementarkreisel", Bild der Wissenschaft 1967, Heft 2, Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart
- 19) Aschoff, D.: "Elektromagnetische Eigenschaft des Blutes durch Reizzonen meßbar verändert- Der Elektromagnetische-Bluttest" Paffrath-Druck Remscheid, 1978, Auflage 3, mit Erfahrungen von Rothdach, München (2 Vorträge)
- 20) Hartmann, E.: "Über einen Sofortnachweis geopathogener Punkte und Zonen" EHK, 1965, Heft 3
- 21) Bauer K.H.: "Das Krebsproblem" 1949 / Springer Verlag Berlin-Göttingen-Heidelberg Mutationstheorie der Krebsentstehung, Seite 369 - 432
- 22) Nehru: "Metalleffekt und kosmische Strahlung in der Krebs-Therapie und - Kontrolle" Erfahrungsheilkunde 1960, Heft 3, S. 143-144 II. und III. Teil, Heft 9, 1960, S. 435. Haug-Verlag Heidelberg
-
- 23.) Hartmann, E.: "Die Bedeutung der pathogenen Reizstreifen in der ärztlichen Praxis" Zeitschrift f. Radiaesthetik 1951, Nr. 4 Seite 104, Herold-Verlag München 71
- 24.) Hartmann, E.: "Die Bedeutung elektrischer Felder für die Radiaesthetik" Zeitschrift f. Rad. 1953, Nr. 5/6, S. 183-184, Herold-V. München 71
- 25.) Hartmann, E.: "Neuartige Therapiemöglichkeiten im Kipp-schwingungsfeld" EHK 1957 Heft 12, S. 535-54 Haug-Verlag Heidelberg
- 26.) Schwamm, E.: "Ultrarot-Körpermessungen im Kippschwingungsfeld", EHK 1957 Heft 12 S. 543-549 Haug-Verlag Heidelberg
- 27.) Hartmann, E.: "Polarität und Rhythmus" EHK 1958, S. 550-561
- 28.) Hartmann, E.: "Krankheit als Standortproblem" 4. Aufl. 1982 S. 112-133, Haug Verlag Heidelberg
- 29.) Hartmann, E.: "Beitrag über die biologische Wirksamkeit statischer und pulsierender elektrischer Felder" EHK 1965, Heft 9, S. 411-414, Haug V. Heid.
- 30.) Aschoff, D.: "Geopathische Fälle aus der ärztlichen Praxis 2. Aufl. Paffrath-Druck Remscheid

Mehr Wissen Buch-Dienst Kurt Winter
 Jägerstr. 4, 4000 Düsseldorf 1, Ruf 0211 / 2173 69 + 7099 44

BESTELLUNG

Ich / Wir bitte(n) um Lieferung:		Preis pro Heft / Buch DM	Gesamtpreis DM
	Broschüren Dr. Aschoff: DINA 4 / Kartonumschlag		
Expl.	Kann die offizielle Wissenschaft die Theorie von der Entstehung des Krebses auf Reizzonen heute noch ablehnen? 3. Auflage / 32 Seiten	8,00	
Expl.	Welche Fragen zum Krebs- und Reizzonen-Problem stellt man uns heute – 45 Jahre nach der Rutenbegehung in Vilsbiburg durch Freiherrn v. Pohl? 3. Auflage / 28 Seiten	8,00	
Expl.	Krebsentstehung durch geologische Reizzonen – Wie wir helfen können 3. Auflage / 24 Seiten	6,00	
Expl.	Geopathische Fälle aus der ärztlichen Praxis 2. Auflage / 12 Seiten	4,00	
Expl.	Nützt uns die außerschulmäßige Medizin? Bieten ihre Verfechter reale Heilungschancen? 2. Auflage / 44 Seiten	12,00	
Expl.	Die elektromagnetische Schwingung von Körper, Blut und Medikamenten erlaubt Testung von Krankheitsdiagnose, des passenden Heilmittels und Verlaufskontrolle der Therapie (1954 und 1956) 1. Auflage / 24 Seiten	6,00	
Expl.	Elektromagnetische Eigenschaft des Blutes durch Reizzonen meßbar verändert Feststellung von Reizzoneneinwirkung durch Messung mit einem Tropfen Blut Der elektromagnetische Bluttest (Drei Vorträge 1978/79/80) 1. Auflage / 40 Seiten	12,00	
Expl.	Ernährungsrichtlinien für Patienten die gesund werden und bleiben wollen 4. Auflage / 28 Seiten	6,00	
Expl.	Über Zufall und Radiaesthesia Podiumsgespräch in Detmold 1968 1. Auflage / 8 Seiten	3,00	
Expl.	UKW-Feldstärkemessungen über Patientenbetten Nach einem Vortrag in Eberbach/Neckar 1966 1. Auflage / 36 Seiten	12,00	
Expl.	Wie verändert sich auf Reizzonen der elektromagnetische Zustand des Blutes Nach einem Vortrag in Eberbach/Neckar 1979 1. Auflage / 8 Seiten	3,00	
Expl.	Spin-Magnetismus – Heil-Magnetismus 1. Auflage / 16 Seiten	5,00	
Expl.	Unterschiedliche biologische Wirkungen von Reizzonen 1. Auflage / 20 Seiten	6,00	
Expl.	Homöopathie eine Suggestionstherapie? 1. Auflage / 12 Seiten	4,00	
Expl.	Marie-Luise Aschoff: Sinn und Nutzen der BIO-Rhythmik mehrfarbig, 1. Auflage / 24 Seiten	21,00	

Absender: (Bitte in Schreibmaschinen- oder Blockschrift)

 (Vor- und Zuname)

 (Datum)

 (Straße)

 (Postleitzahl, Ort)

 (Unterschrift)